



**Lebens- und Erholungsraum schaffen  
Abflussverhältnisse verbessern**

**Wichtigste Massnahmen  
aus dem Entwicklungskonzept  
Stand 2005**

## Mündungsbereich zum Alpenrhein, Vorarlberg

**Ziele:** Naturnahe Wiederanbindung des Gewässersystems an den Alpenrhein; Förderung der Wanderfischarten; Naherholungsraum

**Möglichkeiten:** Verlegung der Spiersbachmündung in das Bett der alten Illmündung. Absekung des Geländeniveaus. Grossräumige Umgestaltung des Mündungsraums auf rund 400 m Länge

**Umsetzung:** Planung: 2005/2006 Realisierung: ab 2007  
Kosten: ca. 300'000.- € / ca. 500'000.- CHF

### Wanderfische



Seeforelle



Äsche

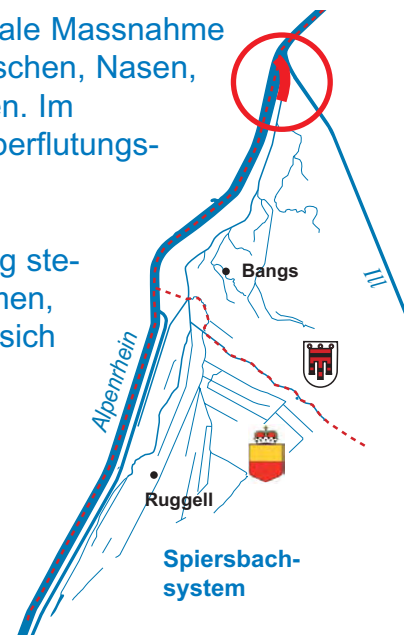


Heutiger Zustand



Die Neugestaltung des Mündungsbereich zum Alpenrhein ist die zentrale Massnahme des gesamten Konzepts. Hier sollen Wanderfische wie Seeforellen, Äschen, Nasen, aber auch alle andere Arten wieder uneingeschränkt aufsteigen können. Im Mündungsbereich zum Alpenrhein entsteht wieder eine naturnahe Überflutungsdynamik.

Durch die große, für die Gewässer- und Uferentwicklung zur Verfügung stehende Fläche wird ein besonderer Lebensraum für Gewässerorganismen, Amphibien, Reptilien, Vögel und Insekten entstehen. Das Gebiet wird sich zudem zu einem Naherholungsraum für die Bevölkerung entwickeln.



## Wanderfische



Nase



Barbe



Perspektive

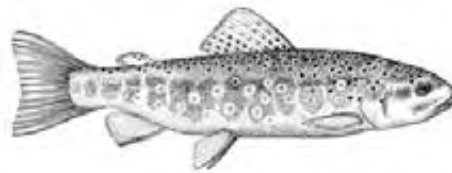
## Mölibach, unterhalb Ruggell, Liechtenstein

**Ziele:** Revitalisierung der Lebensräume Wasser, Ufer, Aue  
Verbesserung der Abflussverhältnisse, Naherholungsraum

**Möglichkeiten:** Bach- und Uferraum für höhere Biodiversität verbreitern;  
naturnahes Gewässer vom Typ "Giessenbach" gestalten;  
ufernahe Bereiche nur noch extensiv bewirtschaften;  
Revitalisierungsstrecke von derzeit rund 550 m Länge

**Umsetzung:** Planung: 2004/2005 Realisierung: 2005  
Kosten: ca: 500'000.- CHF / ca. 300'000.- €

**Leitfischarten:**  
Bachforelle, Äsche



## Heutiger Zustand





Der Mölibach ist das grösste Fließgewässer des oberen und mittleren Spiersbachsystems. Er entspringt im Gampriner See. Noch oberhalb Ruggell wird ihm an zwei Stellen Wasser aus dem Liechtensteiner Binnenkanal zugeleitet. Diese Wasser-speisungen sind nötig, weil durch das Absinken des Grundwasserspiegels im Rheintal die Giessenbäche im Spiersbach-System fast ihr gesamtes Wasser verloren hatten.

## Wichtige Kleinfischarten



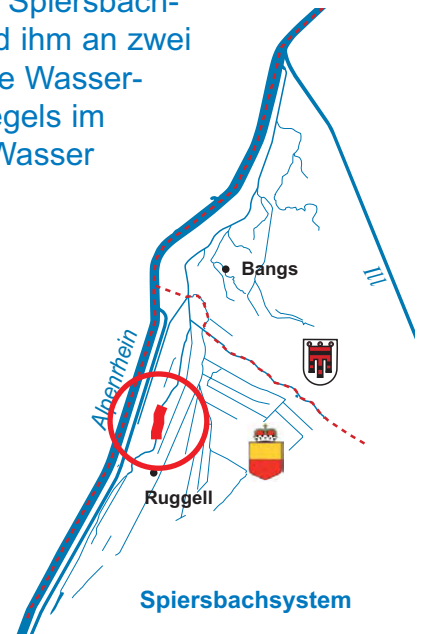
Groppe



Strömer



Schmerle



## Perspektive



## Grenzstrecke Vorarlberg-Liechtenstein

**Ziele:** Revitalisierung der Kanalstrecke zwischen Mündung Mölibach und Bangser Brücke (inkl. altem Spiersbachlauf). Aufwertung der Lebensräume Wasser, Ufer, Aue; Verbesserung der Abflussverhältnisse.

**Möglichkeiten:** Planstudie, Entwicklungspotenzial noch nicht bekannt. Zur Umsetzung Uferflächen von beidseitig mindestens 15 m einbeziehen. Naturnahes Gewässer vom Typ "Giessenbach" gestalten, in Naturschutzkonzept integrieren. Revitalisierungsstrecke: rund 1000 m Länge

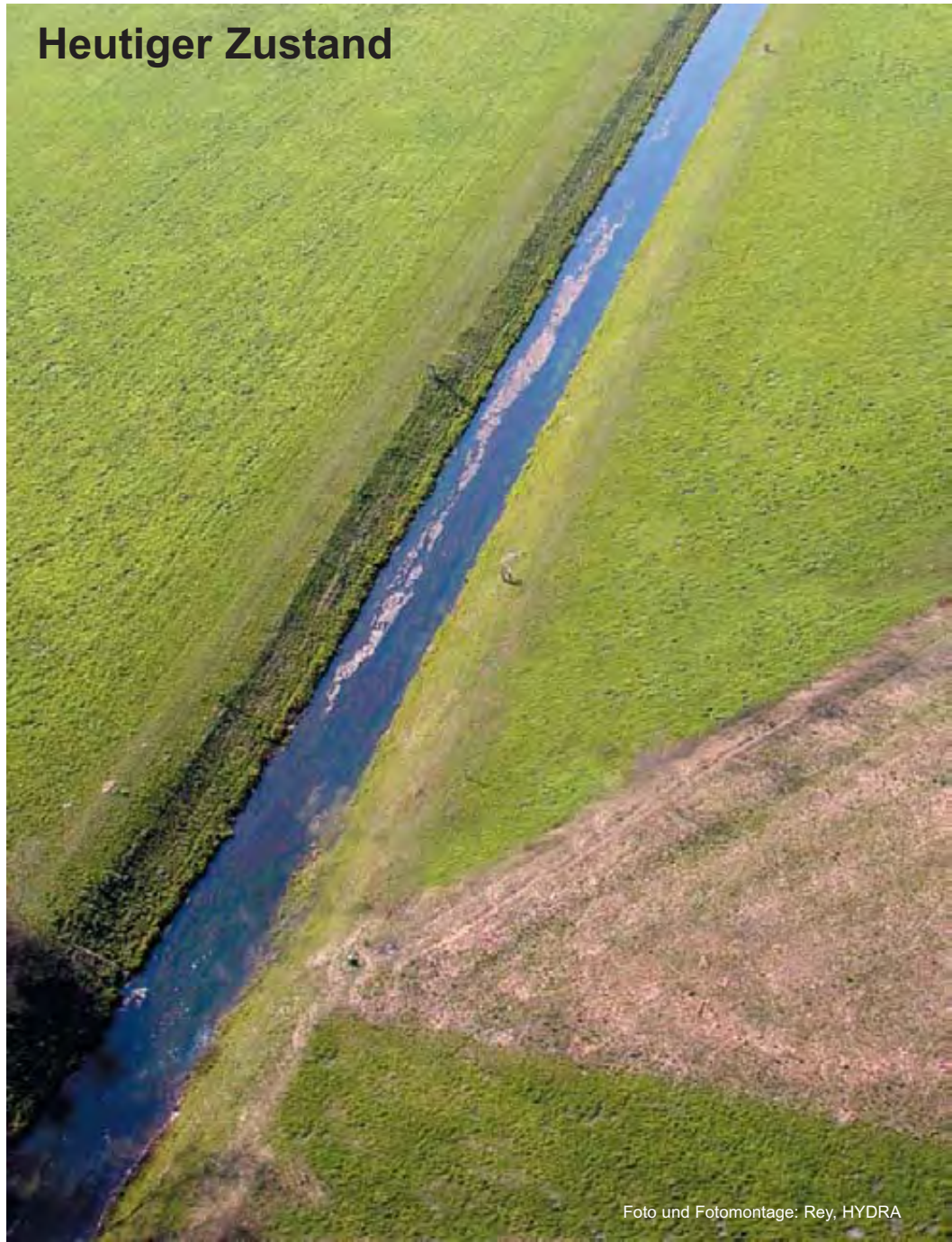
**Umsetzung:** Planung: ab ca. 2007 Realisierung: vor 2009  
Kosten: ca 800'000.- CHF / ca. 530'000.- €



Blick nach Norden auf den Vorarlbergischen Abschnitt der Grenzstrecke.

Der degradierte, kanalartige Charakter des Spiersbachs im Grenzbereich: Trapezprofil und Nutzung direkt bis an den Gewässerrand.

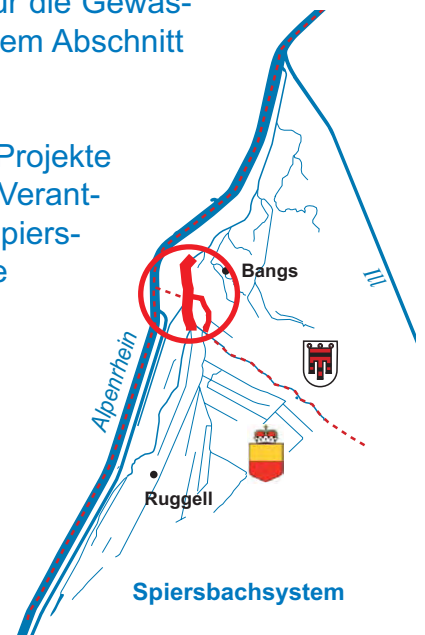
## Heutiger Zustand





Im Grenzbereich zwischen Vorarlberg und Liechtenstein ist der regulierte, kanalartige Charakter des Spiersbachs am deutlichsten ausgeprägt. Sowohl für die Gewässer- und Uferlebensräume als auch für das Landschaftsbild ist in diesem Abschnitt der Handlungsbedarf für Aufwertungsmassnahmen besonders hoch.

Die Revitalisierung der Grenzstrecke soll als eines der ehrgeizigsten Projekte erst in einigen Jahren umgesetzt werden. Bis dahin erhoffen sich die Verantwortlichen soviel Zuspruch für die Revitalisierungsmassnahmen am Spiersbach, dass auch im Grenzbereich genügend Raum für eine naturnahe Gewässerentwicklung zur Verfügung stehen wird.



### Perspektive



Die "grüne" Grenze zwischen Vorarlberg und Liechtenstein folgt dem Lauf des alten, jetzt trocken gefallenen Spiersbachgerinnes. Auch dieser Bereich soll in eine grenzüberschreitende Massnahme mit einbezogen werden.

## Mitglieder der engeren Projektgruppe:

Theo Kindle, Amtsleiter Amt für Umweltschutz (FL)

Roman Biedermann, Baubüro Gemeinde Ruggell (FL)

Emanuel Banzer, Tiefbau Vaduz (FL)

Claudia Hämmerle, Amt der Stadt Feldkirch, Abt. Umwelt

Alexander Jawecki, Amt der Vorarlberger Landesregierung (V)

Martin Weiß, Amtsleiter Landeswasserbauamt (V)

## Quellen:

JEHLE, R., LEIBFRIED, S., NACHBAUER, P. & SPECKLE, M., 2002: Gewässerentwicklungskonzept Spiersbach

REY, P. 2001: Neues Leben für den Spiersbach, Broschüre

Zeichnungen aus: GYSIN 1996: Die Fische und Krebse der Schweiz



Stadt  
Feldkirch



Gemeinde  
Gamprin



Gemeinde  
Schellenberg



Gemeinde  
Ruggell

